

Merkmale „richtig Lüften“

Problem

Hauptsächlich in den Wintermonaten häufen sich die Klagen über Kondenswasserbildung in den Wohnbauten.

Mögliche Folgen sind:

- Schimmelpilzbefall an Fensterteilen und Innen-/Aussenwänden
- Niederschläge am Fenster
- Fleckenbildung an Innen-/Aussenwänden
- Ablösungen der Tapeten
- Feuchtigkeitsschäden an Möbeln

Viele dieser Erscheinungen sehen nicht nur unschön aus, sie können auch Ihre Gesundheit gefährden und sind unhygienisch.

Ursache

Raumluft enthält immer einen gewissen Anteil an (unsichtbarem) Wasserdampf. Je kälter die Luft ist, desto weniger Wasserdampf kann sie aufnehmen. Kühlt man die Luft ab, so scheidet sie Wasserdampf aus, der sich vor allem an kalten Bauteilen, wie Fensterscheiben, Türen oder der Innenseite von kalten Aussenwänden niederschlägt. Besonders gefährdet sind Wände, Decken, Nischen und Oberflächen von Aussenwänden hinter eng anstehenden Möbeln, da geringe Luftzirkulation die Abkühlung und die Kondenswasserbildung fördert. Reichert sich die Raumluft mit Feuchtigkeit an, bildet sich ebenfalls Kondenswasser. Ein solcher Anstieg der Raumfeuchtigkeit kann durch Wasserdampf aus der Küche oder dem Bad, den Pflanzen oder vom Mensch selbst kommen. In einem kalten Schlafzimmer kann allein durch die menschliche Atmung und Transpiration Kondenswasser entstehen.

Lösung

Die Ursachen für die Bildung von Schimmelpilzen liegen in 80 bis 90% der Fälle beim ungenügenden Lüften! Früher erfolgte ein grosser Luftaustausch durch undichte Gebäudehüllen. In der Folge musste stark geheizt werden, weshalb der Einsatz von Luftbefeuchtern für die Erhaltung eines angenehmen Raumklimas notwendig war. Heute werden Gebäudehüllen (Fassaden, Dächer, Fenster, Türen) aus Energiespargründen optimal abgedichtet.

Je dichter aber die Gebäudehülle ist, desto wichtiger ist regelmässiges Lüften. Bei neueren Bauten mit dichten Gebäudehüllen muss also vermehrt gelüftet werden, damit die hohe Feuchtigkeit der Raumluft nach aussen abgeführt wird.

Konkrete Tipps fürs Lüften und Heizkosten sparen



- Die Fenster 3 - 5 mal pro Tag während 5 Minuten ganz öffnen (**Stosslüften**). Kippstellung ist wirkungslos und verschwendet Heizenergie!
- Je kälter es draussen ist, desto kürzer muss gelüftet werden.
- Nicht von einem Zimmer ins andere, sondern nach draussen lüften.



- Nach Duschen oder Baden Ventilator an oder Fenster auf.
- Besonders nach dem Baden und Duschen sollte sich der Wasserdampf nicht in der Wohnung verteilen.



- Beim Kochen entstehen grössere Mengen an Wasserdampf, diese müssen möglichst rasch nach draussen abgelüftet werden. Deshalb ist es wichtig, beim Kochen das Fenster zu öffnen oder den Dampfzug zu lassen.
- Achten Sie darauf, die Zimmertüren zu schliessen, damit sich der Dampf nicht in der Wohnung verteilt.



- Keine Wäsche in der Wohnung aufhängen.



- **Grosse Möbel** sollten nicht an kalte Aussenwände gestellt werden, da diese die Luftzirkulation behindern und sich somit Kondenswasser bildet. Ideal ist die Platzierung von Möbeln mit einem Abstand von 5-10 cm von der Wand entfernt.

Merken Sie sich:

Es herrschen folgende Richtwerte für eine **ideale Raumtemperatur**:

Schlafräume: 17° -20° C Wohnräume und Küche: 20° -21° C Bad: 22° C

Ein Grad höhere/tiefere Zimmertemperatur bedeutet ca. 6 Prozent mehr/weniger Heizkosten.

Bereits vorhandener Schimmel kann nicht mehr weggelüftet werden!

Regelmässiges Lüften verhindert Feuchtigkeitsschäden, erhöht die Lebensdauer Ihrer Wohnung und Einrichtung und verhindert gesundheitliche Schäden.